

Betreff: WG: Öl- und Gasheizungen durch Geothermie ersetzen!
Anlagen: Unbenannte Anlage 00047.txt

Pressemitteilung des Bundesverbandes Geothermie:

Öl- und Gasheizungen durch Geothermie ersetzen!

„Abwrackprämie“ und steuerliche Sanierungsförderung nur für Erneuerbare Energien

(Berlin, 14. August 2019) Die aktuelle Debatte um den Austausch alter Ölheizungen muss einen Wechsel zu umweltfreundlicher, erneuerbarer Wärme aus Geothermie und anderen erneuerbaren Energien bringen. Der durch die CDU-Vorsitzende Annegret Kramp-Karrenbauer und den Unionsfraktionsvize Andreas Jung eingebrachte Vorschlag, Ölheizungen durch Erdgasheizungen zu ersetzen, verschiebt dagegen eine grundlegende Systemtransformation im Heizungsmarkt nur unnötig nach hinten.

„Der weitere Zubau von Erdgasheizungen bringt keine wesentlichen Verbesserungen für den Klimaschutz. Wir benötigen zunächst zügig ein Installationsverbot für fossile Heizungssysteme bei Neubauten, wie es in anderen Ländern der EU bereits existiert. Parallel müssen mit entsprechenden, ambitionierten Fristen fossile Heizungssysteme im Bestand auf Erneuerbare Energie umgerüstet werden“, erklärt Dr. Erwin Knappek, Präsident des Bundesverbandes Geothermie e.V.

Im gebäudenahen Bereich sind bereits über 330.000 erdgekoppelte Wärmepumpen in Betrieb. Moderne geothermische Systeme ermöglichen zudem eine passive Gebäudekühlung und eine saisonale Speicherung von Wärme im Untergrund. Erdgekoppelte Wärmepumpen bieten die Möglichkeit einer weitgehend treibhausgasneutralen Wärmeversorgung, wenn sie mit Strom aus Windkraft, Photovoltaik, Wasserkraft, Bioenergie oder Tiefer Geothermie betrieben werden. Dieses Potential zu nutzen, ist eine Pflichtaufgabe für Umwelt- und Klimaschutzanstrengungen. Dazu benötigt es eine Entlastung des Strompreises für erneuerbare Energien von EEG-Umlage und Stromsteuer. Des Weiteren müssen Genehmigungsverfahren vereinfacht werden und genügend Fachkräfte ausgebildet werden.

Neben gebäudenahen Nutzungskonzepten kann Geothermie auch in bestehende Fernwärme-Infrastruktur eingebunden werden und ist kompatibel mit sogenannten Nahwärmenetzen. Die Stadt München und das Münchner Umland zeigen hier exemplarisch wie eine Fernwärmeversorgung mit Tiefer Geothermie erfolgen kann. Tiefe Geothermie vermeidet beispielsweise 288 g Kohlenstoffdioxid-Äquivalent pro Kilowattstunde (thermisch). Die Wärmewende muss vor allem im Bereich der Bestandsgebäude, das sind etwa 85% des Gesamtbestandes, stattfinden. Geothermie ist hierfür die Lösung!

„Klimaschutz geht nur mit Geothermie und weiteren Erneuerbare Energien, nicht mit dem Verbrennen fossiler Energieträger Erdgas, Kohle und Erdöl. Der Reformbedarf ist umfangreich!“, fordert Knappek. „Gerade für Erdwärmeheizungen sind Belastungen durch Steuern und Abgaben viel höher als im Vergleich zu Öl und Gas. Hier muss der Gesetzgeber handeln!“

Über den Bundesverband Geothermie e.V.:

Der 1991 gegründete Bundesverband Geothermie e.V. (BVG) ist ein Zusammenschluss von Unternehmen und Einzelpersonen, die auf dem Gebiet der Erdwärmenutzung in allen Bereichen der Forschung und Anwendung tätig sind. Er vereint Mitglieder aus Industrie, Wissenschaft, Planung und der Energieversorgungsbranche. Hauptaufgaben des Verbandes sind die Information der Öffentlichkeit über die Nutzungsmöglichkeiten geothermischer Energie zur Wärme- und Stromerzeugung sowie der Dialog mit politischen Entscheidungsträgern. Der BVG organisiert den jährlichen Geothermiekongress DGK ebenso wie Workshops zu aktuellen Themen und ist Herausgeber der Fachzeitschrift „Geothermische Energie“ sowie weiterer Informationsmaterialien. Der DGK 2019 findet vom 19. bis 21. November in München statt.

Pressekontakt:

Dr. André Deinhardt

Bundesverband Geothermie e.V.

Geschäftsführer

Albrechtstraße 22

10117 Berlin

tel. 030 / 200954950

mobil: 0172 7985854

web: www.geothermie.de